

Eva Dammers (Universität Münster)

Beschreibung des Konzeptes ‚Deutsch lernen wie Robinson Crusoe – der Kurs Fachsprache Ökonomie im Rahmen des Hochschulsommerkurses 2021‘

Description of the concept ‚Learning German as Robinson Crusoe – the economics language course as part of the university summer course in 2021‘

Abstract: Der Artikel gibt einen Überblick über ein aufgabenbasiertes Lernszenario für einen Fachsprachkurs Deutsch für Ökonomen. Das Konzept, das für einen Sommerkurs am Sprachenzentrum der Universität Münster im Jahr 2021 entwickelt und eingesetzt wurde, bietet einen neuen Ansatz, um sprachliche und fachspezifische Ziele zu verbinden und den akademischen Sprachgebrauch für Wirtschaftswissenschaftler*innen im Zweitspracherwerbsprozess zu fördern. Kernidee des Konzepts ist es, mit dem Szenario eines Schiffbruchs auf einer einsamen Insel als Ausgangssituation für die Analyse ökonomischer Theorien und Handlungen zu arbeiten. Dieses Szenario zieht sich wie ein roter Faden durch den Kurs. Es ermöglicht, die grundlegenden wissenschaftlichen Theorien und Modelle der Wirtschaftswissenschaften verknüpft mit dem Erwerb des relevanten Fachvokabulars und den erforderlichen grammatischen Strukturen aus einer akademischen Perspektive näher zu betrachten.

Keywords: Fachsprache Ökonomie, Deutsch für Akademiker, Szenariobasiertes Lernen, Scaffolding, Hochschulsommerkurse

Abstract: The article gives an overview of a task-based learning scenario for a German economics course. The concept, developed and offered for a summer course at the University Language Centre of the Universität Münster in 2021, provides a new approach to combining language-related and subject-specific goals to encourage academic language use for economists in the second language acquisition process. The core idea behind the concept is creating a scenario of being shipwrecked on a lonely island as an initial situation for analyzing economic theories and actions. This scenario runs like a continuous thread throughout the course. It allows us to take a closer look at the basic scientific theories and models in economic studies using technical vocabulary and grammatical structures derived from an academic perspective.

Keywords: German for economists, German for academics, scenario-based learning, Scaffolding, university summer course

© 2023, Eva Dammers
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA „Namensnennung-4.0. International“.



Fremdsprachen und Hochschule 99/100 (2023)
veröffentlicht am 22.02.2024
<https://doi.org/10.46586/fuh.v2023.11342>
Dammers, Eva (2023): Beschreibung des Konzeptes ‚Deutsch lernen wie Robinson Crusoe – der Kurs Fachsprache Ökonomie im Rahmen des Hochschulsommerkurses 2021‘
Fremdsprachen und Hochschule 99/100, 1-12.

1. Einleitung

Bereits seit einigen Jahren wird regelmäßig im Rahmen der Hochschulsommerkurse an der Universität Münster der Fachsprachkurs *Deutsch für Ökonomen* ausgerichtet. Ziel des Kurses ist es, internationale Studierende der Wirtschaftswissenschaften intensiv auf einen Studien- oder Arbeitsaufenthalt in Deutschland vorzubereiten. Während sich für die allgemeinsprachlichen und beruflichen Sprachkurse ein breites Angebot an Lehrwerken und Lernmaterialien verzeichnen lässt, zeigt sich hinsichtlich der Fachsprachenkurse an universitären Einrichtungen für den Schwerpunkt Wirtschaft ein deutliches Desiderat an entsprechenden Lehrmaterialien (vgl. Buhlmann/Fearns 2018: 133). Da es bisher an adäquaten Lehrkonzepten und Lernmaterialien für die Vermittlung der Fachsprache Wirtschaft in einem wirtschaftswissenschaftlichen Kontext mangelt, wurde von der Autorin in Zusammenarbeit mit einer Kollegin ein eigenes Konzept für diesen Kurs entwickelt, das im März 2022 den 3. AKS Lehrpreis in der Kategorie C *Hochschulspezifische und fachbezogene Sprachlernkonzepte* gewann. Bereits im Sommer 2020 wurde das Konzept als eigenständiges Lehrwerk im Waxmann Verlag publiziert. Durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens während der Coronapandemie konnte das Lehrwerk und damit das Kurskonzept allerdings erst im Hochschulsommerkurs 2021 zum ersten Mal kurstragend eingesetzt werden.

In diesem Artikel sollen das Konzept und seine konkrete Umsetzung im Unterricht näher beschrieben werden. Die anschließende Vorstellung der Evaluation des Kurses führt auch zur Reflexion des Konzeptes und den Überlegungen zu einem Transfer auf andere Lernkontexte.

2. Kontext und Rahmenbedingungen des Kurses

Der Kurs zur Fachsprache Ökonomie fand vom 04. bis zum 27. August 2021 im Rahmen der jährlichen Hochschulsommerkurse für Sprache und Kultur am Sprachenzentrum der Universität Münster in Kooperation mit dem WiPDaF e.V. (Wissenschaftliche internationale Partnerschaften Deutsch als Fremdsprache) statt. Der Kurs richtete sich an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die sich auf ein Studium in Deutschland vorbereiteten oder eine Tätigkeit in einem deutschen Wirtschaftsunternehmen anstrebten, sowie an alle Interessierten, die ihre Fachsprachkenntnisse vertiefen und ihr Fachwissen erweitern wollten. Die Studierenden mussten zu Beginn des Kurses bereits über Deutschkenntnisse auf B2-Niveau verfügen, da der Unterricht auf dem Niveau B2/C1 erfolgte. Zur Feststellung des Sprachniveaus wurde vor Beginn des Kurses ein C-Test durchgeführt.

12 Studierende mit den Muttersprachen Russisch, Türkisch, Slowakisch, Tschechisch und Serbisch besuchten den Kurs. Die vorhandenen Sprachkennt-

nisse waren heterogen und reichten von einem guten B2-Niveau bis zu einem fortgeschrittenen Niveau C1. Die Fachkenntnisse der Teilnehmenden erwiesen sich ebenfalls als heterogen. Der überwiegende Teil der Lernenden studierte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder die Studienrichtung Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in unterschiedlich fortgeschrittenen Stadien. Eine Teilnehmerin studierte Tourismuswirtschaft.

Aufgrund der pandemischen Lage wurde der Hochschulsommerkurs 2021 erstmalig im Online-Format angeboten und umfasste 80 Unterrichtsstunden, die in Blöcken von jeweils 5 Unterrichtsstunden täglich von montags bis freitags am Vormittag stattfanden. In den vorherigen Jahren bestand zusätzlich zum Fachsprachunterricht auch ein Angebot an Besichtigungen von Unternehmen in der Region Münsterland, um den Teilnehmenden einen Eindruck von der beruflichen Praxis sowie erste Kontakte zu deutschen Unternehmen zu vermitteln. Dies musste allerdings im Jahr 2021 ausfallen, da die Pandemie einen Besuch nicht zuließ.

Der Kurs schloss mit einer Prüfung ab, die neben den sprachlichen Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen und Schreiben auch die in diesem Kurs vermittelten fachlichen Inhalte abfragte. Die mündlichen Sprachkompetenzen wurden während des Unterrichts im Rahmen einer aus den Kursmaterialien entnommenen Aufgabe *Talkrunde zum Thema Pro und Contra einer staatlichen Subventionierung von Elektroautos* überprüft. Bei erfolgreichem Bestehen der Prüfung sowie regelmäßiger Teilnahme an den Online-Sitzungen erhielten die Studierenden am Ende des Kurses ein benotetes Zertifikat mit 5 ECTS-Punkten.

3. Didaktischer Ansatz des Konzeptes

Das Besondere an dem hier vorgestellten Konzept ist die Entwicklung einer Handlungssituation, die einen roten Faden für die gesamte Kursstruktur darstellt: Die Situation der einsamen Insel, auf der man unfreiwillig gestrandet ist: „Stellen Sie sich vor, Sie sind auf einer einsamen Insel gestrandet. Alles, was Sie auf der Insel haben, sind Kokosnuss-Palmen und das weite Meer um Sie herum. Um auf dieser Insel zu überleben, müssen Sie sich selbst versorgen“ (Dammers/Wedi 2020: 14). Dieses Szenario als Ausgangssituation bildet eine Erzählstruktur, anhand derer die Lernenden im Laufe von zwölf Lerneinheiten selbst in die Rolle eines Schiffbrüchigen und auf einer einsamen Insel Gestrandeten schlüpfen können und nach und nach die wichtigsten Theorien und Modelle der Wirtschaftswissenschaften kennenlernen. Bei der Entwicklung des Konzeptes bot sich dieses Szenario als Grundlage für den Fachsprachkurs Ökonomie besonders gut an, weil es sehr klar und anschaulich ist und daher auch oft im wirtschaftswissenschaftlichen Studium zur Erklärung von Theorien und Modellen herangezogen wird (vgl. Kaminski 2017). Alle behandelten Fachinhalte wur-

den auf das Szenario der einsamen Insel übertragen. Es zeichnet sich einerseits durch eine starke Komplexitätsreduktion der Realität wirtschaftlichen Entscheidens und Handelns aus, gleichzeitig lassen sich zahlreiche ökonomische Sachverhalte und Prozesse sukzessive auf diesem Szenario aufbauend darstellen.

Eine weitere Besonderheit des Konzeptes ist die Verknüpfung der Perspektive der Fachdidaktik der ökonomischen Bildung mit der Perspektive der (Fach-) Sprachdidaktik. Das zeigt sich zum Beispiel in den angestrebten Lernzielen. Jede Lerneinheit fokussiert sowohl sprachliche als auch fachliche Lernziele. Diese sprachlichen und fachlichen Lernziele stehen jedoch nicht unabhängig für sich, sondern sind dialektisch aufeinander bezogen. Das heißt, dass die sprachlichen Lernziele aus den fachlichen abgeleitet und die fachlichen Lernziele so ausgewählt wurden, dass sie exemplarisch für die Merkmale der Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften stehen. Die Behandlung der sprachlichen Phänomene ergibt sich damit funktional aus den fachlichen Inhalten. Im Vordergrund steht das fachliche Lernziel, z.B. die Unterscheidung von verschiedenen Kostenarten (vgl. Dammers/Wedi 2020: 52-54). Um dieses fachliche Lernziel zu erreichen, müssen bestimmte sprachliche Strukturen erworben werden, wie Satzkonstruktionen mit je... desto oder die Komparation der Adjektive, damit ein proportionales bzw. ein antiproportionales Verhältnis sprachlich ausgedrückt werden kann. Diese sprachlichen Strukturen wurden durch Übungen, grammatische Info-Boxen und Satzgerüste in Form von Sprechblasen als Hilfestellung angeboten und können so direkt anhand der fachlichen Inhalte trainiert werden.

Für die Auswahl der fachlichen Lernziele ist es sinnvoll, die Perspektive der Fachdidaktik anzusetzen, da hier mit der Ökonomik als Methodik zur Analyse von wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhängen ein Referenzsystem vorliegt, von dem die grundlegenden Fragestellungen, wissenschaftlichen Ansätze und basalen theoretischen Modelle in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik ausgehen (vgl. Kaminski 2017: 98). Um möglichst viele Teilnehmenden mit dem Konzept erreichen zu können, sollte es einen eher einführenden Charakter in die wirtschaftswissenschaftlichen Themen haben. Ziel war der Aufbau eines wirtschaftswissenschaftlichen Grundverständnisses, das dann im weiteren Fachstudium vertieft werden konnte. Die im Lehrwerk behandelten Fachinhalte setzen dabei kein wirtschaftswissenschaftliches Vorwissen voraus. Der Ansatz des Wirtschaftsdidaktikers Kaminski erwies sich für dieses Konzept als besonders zielführend, da durch ihn die vielfältigen wirtschaftlichen Inhalte auf wenige Kategorien heruntergebrochen werden konnten. Insgesamt konnten 12 Kategorien identifiziert werden, die für den Kurs in 12 Lerneinheiten gegliedert wurden. Jede Lerneinheit repräsentiert eine Kategorie (vgl. Dammers/Wedi 2020 und Kaminski 2017: 132):

1. Bedürfnisse als Grundlage wirtschaftlichen Handelns,
2. Warum wirtschaftet der Mensch? Knappheit als Motor,
3. Wirtschaftliches Handeln ist entscheidungsorientiert,
4. Wirtschaftliches Handeln erfolgt arbeitsteilig,
5. Wirtschaftliches Handeln ist gewinnorientiert,
6. Wirtschaftliches Handeln ist risikogepägt,
7. Wirtschaftliches Handeln bedarf der Koordination,
8. Wirtschaftliches Handeln führt zu Ungleichheit,
9. Wirtschaftliches Handeln ist systemabhängig,
10. Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich in Kreislaufprozessen,
11. Wirtschaftliches Handeln ist konfliktgeprägt und
12. Wirtschaftliches Handeln schafft Interdependenz.

Diese fachdidaktischen Kategorien wurden dann auf das Szenario der einsamen Insel angewandt und in eine Lernsituation übertragen. Damit veranschaulicht jede Lerneinheit eine der didaktischen Kategorien durch eine konkrete Problemsituation auf der Insel. Zum Beispiel überträgt Lerneinheit 3 die Kategorie *wirtschaftliches Handeln ist entscheidungsorientiert* auf wirtschaftliche Entscheidungsprozesse auf der Insel, also z.B. die Frage: Wie teile ich mir meine (knappe) Zeit am besten ein? Oder: Soll ich lieber Kokosnüsse pflücken oder Fische fangen? (vgl. Abbildung 1).



Abb. 1: Wirtschaftliches Handeln ist entscheidungsorientiert (Dammers/Wedi 2020: 31)

Für die Berücksichtigung der (fach-)sprachdidaktischen Perspektive wird an den typischen sprachlichen Handlungen angesetzt, mit denen sich die Studierenden eines wirtschaftswissenschaftlichen Faches an einer deutschen Universität konfrontiert sehen. Dazu gehören vor allem die Rezeption und Produktion von mündlichen und schriftlichen Texten sowie das Verstehen und Anwenden bestimmter, in der Ökonomie häufig verwendeter, grammatischer Strukturen und ein breites Repertoire an passivem und aktivem (Fach-)Wortschatz. Das Konzept orientiert sich daher unter Berücksichtigung der fachlichen und sprachlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden an dem *Scaffolding*-Prinzip, das gestufte Aufgaben zum langfristigen Aufbau des Fachwortschatzes und typischer grammatischer Strukturen vorsieht. Der *Scaffolding*-Ansatz stammt eigentlich aus dem sprachsensiblen Fachunterricht, wobei mit *Scaffolds* vorübergehende Hilfestellungen zur Erreichung von sprachlichen und fachlichen Lernzielen gemeint sind, die knapp über dem bisherigen Lernstand liegen (vgl. Kniffka 2010). Hierbei handelt es sich um ein didaktisches Prinzip, bei dem Arbeitsaufträge strategisch so eingesetzt werden, dass die Lernenden sich in (Teil-)Arbeitsschritten der Fachsprache und damit auch der Aneignung der Fachinhalte annähern (vgl. Gibbons 2002). Bei der Entwicklung des Konzeptes werden insbesondere folgende Prinzipien des *Scaffoldings* umgesetzt (vgl. Kniffka 2010): Erstens eine Sequenzierung der Lernaufgaben von der konkreten zur abstrakten Ebene sowie von der Alltags- zur Fachsprache. Zweitens der Einsatz von Lern- und Arbeitsformen, die die Interaktion zwischen den Lernenden fördern, und dazu führen, dass diese sprachlich handeln, Informationen untereinander austauschen oder Inhalte verhandeln. Drittens die Bereitstellung einer breiten Auswahl von verschiedenen Darstellungsformen, also z. B. Fachtexte, Audiomaterialien, grafische Darstellungen etc., um die fachlichen Inhalte zu präsentieren. Und schließlich viertens der Einsatz von vermittelnden Texten, sogenannten Brückentexten, die die Lernenden an die Komplexität der Fachtexte schrittweise heranzuführen.

Anhand von Abbildung 2 soll die Vorgehensweise nach dem *Scaffolding*-Prinzip beispielhaft vorgestellt werden. Es handelt sich hierbei um die Lerneinheit 1, welche die Kategorie von Kaminski *Bedürfnisse als Grundlage für wirtschaftliches Handeln* aufgreift. Als fachliches Lernziel wird angestrebt, dass die Lernenden die Bedeutung von Bedürfnissen erkennen, verschiedene Arten von Bedürfnissen unterscheiden können und wissenschaftliche Modelle kennenlernen, mit deren Hilfe sich Bedürfnisse analysieren und einordnen lassen. Das fachsprachliche Lernziel ist dementsprechend, dass die Lernenden Kompetenzen erwerben sollen, mit denen sich verschiedene Arten von Bedürfnissen mündlich und schriftlich unterscheiden lassen. Die sich daraus ergebenden Teillernziele sind, dass die Lernenden die Fachbegriffe zum Themenkomplex

Bedürfnisse rezeptiv und produktiv beherrschen sollen, sowie der Erwerb von wissenschaftssprachlichen Strukturen, mit deren Hilfe sie die Fachbegriffe definieren, erklären und voneinander abgrenzen können.

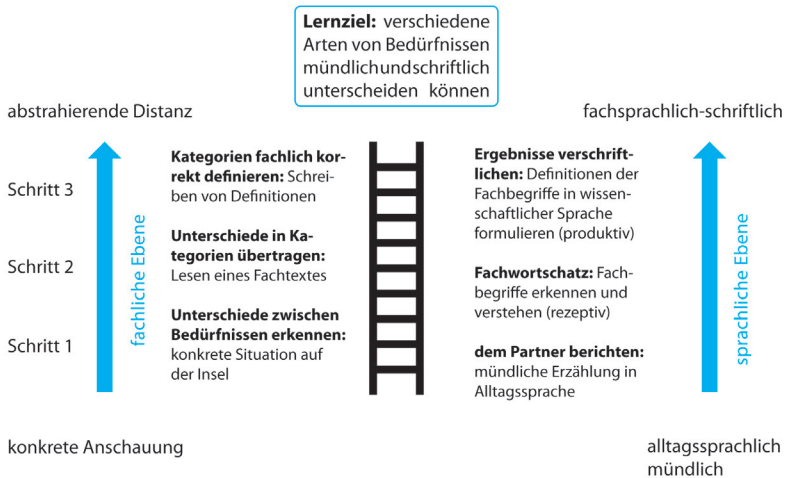


Abb. 2: Vorgehensweise *Scaffolding*, eigene Darstellung nach Kniffka/Neuer 2008.

Dargestellt wird auf der einen Seite die fachliche Ebene, bei der sich der Lernprozess in einem Kontinuum von der konkreten Anschauung der fachlichen Inhalte hin zu einer in der Wissenschaftspraxis üblichen abstrakt-distanzierten Betrachtungsweise bewegt. Auf der anderen Seite verläuft parallel dazu auf der sprachlichen Ebene der Lernprozess in einem Kontinuum von der alltagsprachlich-mündlichen hin zu einer fachsprachlich-schriftlichen Sprachverwendung (vgl. Abbildung 2). Die Sequenzierung der Aufgaben bewirkt eine schrittweise Annäherung an die Fachsprache sowie die fachlichen Inhalte, sodass auch sprachlich schwächere Lernende oder Studienanfänger*innen mit geringen fachlichen Vorkenntnissen einen Lernerfolg erzielen können. Das Ansetzen auf der Ebene der konkreten, mündlich-alltagssprachlichen Kommunikation fördert daneben die Interaktion zwischen den Lernenden und führt auf fachlicher Ebene dazu, dass inhaltliche Aspekte zur Disposition gestellt und unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert werden. Unterstützt wird der Lernprozess durch die zusätzlich zum Fachtext bereitgestellten Audiomaterialien und grafischen Darstellungen, so dass alle vier Fertigkeiten geübt und unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden.

Nachdem der Ansatz des Konzepts aus fachdidaktischer und (fach-)sprachdidaktischer Perspektive beleuchtet wurde, soll nun nachfolgend auf die Lern-

ziele und Methoden genauer eingegangen werden.

4. Methoden und Umsetzung des Kurskonzeptes

Obwohl der Kurs online über Zoom stattfinden musste, war das vorrangige Kursziel, handlungsorientierte und kommunikative Lernimpulse zur Erweiterung aller vier Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck zu geben. Dabei wurden Lern- und Arbeitsformen sowohl der Fach- als auch der Sprachdidaktik gewählt, wie z. B. das Planspiel oder das Rollenspiel, die die Interaktion zwischen den Lernenden fördern und einen handlungsorientierten Unterricht unterstützen. Zahlreiche Methoden aus der Fachdidaktik der ökonomischen Bildung lassen sich sehr gut auf den Fachsprachunterricht und damit auch auf das Kurskonzept übertragen, da sie handlungsorientiert, interaktiv und kooperativ angelegt und damit gut dazu geeignet sind, die sprachlichen Kompetenzen der Lernenden zu entwickeln. Beispielhaft seien hier die Methoden Planspiele/Simulationen, Fallstudien, Projekte, *Mind Mapping*, *Concept Mapping*, die Analyse von Statistiken und Grafiken sowie die Gründung von einer eigenen Firma genannt (vgl. Retzmann 2011).

Aus dem Bereich der Sprachdidaktik wurden zudem Methoden wie kooperatives, angeleitetes und kreatives Schreiben, die Arbeit mit Satzgerüsten, Lückentexten und Wortfeld-Clustern oder das Schreiben und Sprechen von Dialogen in Form von Rollenspielen hinzugezogen. So gründeten die Studierenden in Gruppenarbeit in Breakout-Sessions ihre eigenen Unternehmen auf der Insel, die z. B. Sonnencreme aus Kokosmilch, Fischstäbchen oder Bekleidung aus Palmlättern produzierten. Dabei lernten sie das Prinzip der Arbeitsteilung und die Organisationsformen von Unternehmen kennen. Durch ein Planspiel zur möglichst kostengünstigen Produktion von Kokos-Smoothies erlebten die Lernenden die Bedeutung der Kostenkalkulation und der Konkurrenzsituation auf Märkten (vgl. Ewig 1991: 146). Als Fischereibetriebe konnten sie die Problematik der Dilemmata und der öffentlichen Güter erfahren. Dabei wurde stets auch das wirtschaftliche Geschehen in den jeweiligen Heimatländern in den Unterricht miteinbezogen und im Hinblick auf aktuelle politische und soziokulturelle Aspekte diskutiert. Eine detaillierte Beschreibung der konkreten Umsetzung findet sich bei Dammers (2021: 105-106).

Neben den fachlichen und sprachlichen Lernzielen spielt auch die Vermittlung von methodischen, wissenschaftlichen Kompetenzen und von Lernstrategien eine besondere Rolle. In einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium müssen die Studierenden z. B. in der Lage sein, längeren mündlichen Vorträgen folgen zu können, Mitschriften anzufertigen, kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu verstehen, mündlich und schriftlich wiederzugeben und mit anderen Texten in Beziehung zu setzen, eine mündliche Präsentation vor-

zubereiten und vorzutragen oder theoretische Ansätze mit Dozent*innen und Mitstudierenden kritisch zu diskutieren. Durch gezielte Übungen wurden die Lernenden dazu angehalten, sich schrittweise mit den wichtigsten wissenschaftlichen Methoden und Arbeitsweisen vertraut zu machen und diese auf die fachlichen Inhalte anzuwenden.

Um das Kurskonzept adäquat in ein Online-Format zu übertragen, wurden alle Teilnehmenden mit der E-Book-Version des Lehrwerks ausgestattet. Die Dateien zu den Hörübungen, weitere Arbeitsblätter und die Musterlösungen zu den Aufgaben waren online verfügbar. Zum Abschluss jeder Lerneinheit konnten die Studierenden mit einem Kahoot-Quiz ihren Lernstand überprüfen. Der Wettbewerbscharakter steigerte die Motivation und förderte die Interaktion zwischen den Lernenden.

5. Reflexion und Feedback

Das Kurskonzept wurde von den Studierenden im Rahmen des Hochschulsommerkurses 2021 sehr positiv aufgenommen, wie die am Ende durchgeführte Kursevaluation mit Hilfe des Online-Tools *Edkimo* zeigte.¹ Das Szenario der einsamen Insel empfanden die Studierenden als kreativen und hilfreichen Ansatz, um sich die wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge zu erschließen und gleichzeitig die fachsprachlichen Strukturen zu erwerben, wie folgender Kommentar eines Kursteilnehmenden verdeutlicht: „Die Idee, Wirtschaft mit dem Insel zu verbinden, hat mir sehr gefallen. Nicht nur Theorie, sondern auch Fantasie und praktische Aufgabe.“ Auch die Kursstruktur, die die fachlichen Inhalte mit den fachsprachlichen Strukturen verknüpfte, wurde gut bewertet: „Besonders hat mir der Struktur des Kurses gefallen, weil der Unterricht vollständig und voller verschiedener Aufgaben war. Der Kurs hat verschiedene Blöcke umfasst, wie Grammatik, Redemittel und Fachwortschatz, dank deren wir nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch sprachliche Kenntnisse verbessern können.“ Besonders die interaktiven Elemente des Kurses durch *Breakout-Sessions* sowie die spielerischen Methoden hoben die Studierenden positiv hervor: „Während des Unterrichts haben mir die Gesprächsrunde mit den anderen Kursteilnehmer sehr gut gefallen, als wir in Break-out-Raum einen Brainstorming gemacht haben“, und „Kahoot Spiele waren eine gute Idee zwischen des Unterricht, weil es ist nicht leicht die ganze Zeit vor dem Bildschirm zu sitzen. Außerdem finde ich, dass Breakout Session sehr hilfreich waren, um in einer Gruppe arbeiten zu können.“ Darüber hinaus zeigt folgender Kommentar eines Kursteilnehmenden,

¹ Die gesamten Evaluationen der Kursteilnehmenden zu dem Fachsprachkurs Ökonomie im SoSe 2021 lassen sich unter folgendem Link abrufen: <https://app.edkimo.com/results/zomunaru>. Die den Evaluationen entnommenen Kommentare entsprechen dem Wortlaut der Kursteilnehmenden und können somit sprachliche Fehler aufweisen.

dass sich das Konzept unter Einsatz des E-Books auch auf das Online-Format gut übertragen ließ: „Mir hat der online-Unterricht sehr gut gefallen. Weil das Buch für unser Online-Kurs sehr angepasst, interessant und lehrreich ist. Ich habe im Laufe unseres Kurses sehr vieles über die Wirtschaftswissenschaft auf Deutsch gelernt.“

Trotz der insgesamt guten Bewertungen des Online-Kurses wurde dennoch von einigen Studierenden angemerkt, dass sie das Präsenzformat bevorzugt hätten, da sie sich auf den Auslandsaufenthalt in Münster und den Kontakt zu anderen ausländischen Studierenden gefreut hatten. Besonders das lange Sitzen vor dem Computer wurde als anstrengend angesehen. Bedauernd war auch, dass die sonst üblichen Unternehmensbesichtigungen nicht stattfinden konnten und somit den Studierenden nicht die Möglichkeit gegeben war, Kontakte zu deutschen Unternehmen zu knüpfen. Obwohl die bemängelten sozialen Interaktionsmöglichkeiten einen direkten Austausch erschwerten, konnten über das Online-Format dennoch weiterführende Kontakte zwischen den Studierenden beobachtet werden. So kamen einige der Studierenden nach Beendigung der pandemiebedingten Beschränkungen für einen Studienaufenthalt nach Deutschland und trafen sich dabei mit den anderen Kursteilnehmenden des Hochschulsommerkurses. Der Online-Kurs hatte demnach einen positiven Einfluss auf die Bildung von Kontakten zur deutschen Hochschullandschaft.

Insgesamt lässt sich nach dem ersten vollständigen Einsatz des Konzeptes im Unterricht zusammenfassen, dass der Ansatz für die oben beschriebene Zielgruppe geeignet erscheint. Die Verbindung der fachdidaktischen mit der sprachdidaktischen Perspektive traf genau die Lernbedürfnisse der Kursteilnehmenden. Studierende, die bereits über erstes Fachwissen durch ein Studium in ihrem Heimatland verfügten, konnten mit diesem an die im Unterricht behandelten Lernszenarien anknüpfen und darauf aufbauend ihre Fachsprachkenntnisse ausbauen. Für Studierende mit geringen fachlichen Vorkenntnissen konnte der Kurs einen guten ersten Überblick über die wichtigsten ökonomischen Zusammenhänge geben und das Interesse an einem weiteren Studium der Wirtschaftswissenschaften – vielleicht sogar an einer deutschen Hochschule – wecken.

Mit ausländischen Studierenden höherer Semester liegen bisher für den Einsatz in studienbegleitenden Fachsprachkursen nur wenig Erfahrungswerte vor, ein Transfer auf diese Zielgruppe wäre damit der nächste wünschenswerte Schritt. Hierbei sollte berücksichtigt werden, dass die behandelten Themen eher die fachlichen Inhalte der ersten Studiensemester abdecken und von Studierenden höherer Semester eventuell als zu einfach wahrgenommen werden könnten. In diesem Fall wäre es zu empfehlen, weitere Materialien aus dem Studienalltag der Teilnehmenden wie zum Beispiel thematisch passende Fachauf-

sätze und -artikel hinzuzuziehen, um die Lernenden nicht zu unterfordern. Die fachlichen und methodischen Bezüge in diesem Buch bieten dabei eine gute Grundlage, wie aktuelle oder spezielle ökonomische Fragestellungen oder Probleme aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaften analysiert und erklärt werden können.

6. Literatur

- BUHLMANN, Rosemarie / Fearn, Anneliese (2018): *Handbuch des fach- und berufsbezogenen Deutschunterrichts DaF, DaZ, CLIL*. Berlin: Frank & Timme.
- DAMMERS, Eva (2021): Deutsch als Fremdsprache für Wirtschaftswissenschaftler. Konzeption, Entwicklung und Einsatz eines Lehrwerkes. In: Busch-Lauer, Ines-Andrea / Hartinger, Julia (Hrsg.): *Fachlich – Digital – Regional: Perspektiven auf das Sprachenlehren und -lernen*. Frank & Timme.
- DAMMERS, Eva / Wedi, Kristina (2020): *Deutsch als Fremdsprache für Wirtschaftswissenschaftler*. Lehr- und Lernmaterialien ab Niveau B2. Münster: Waxmann.
- EWIG, Gerd (1991): Schülerzentriertes Lernen im Wirtschaftsunterricht: Simulationen (Fallstudie, Rollenspiel, Lern- und Planspiel). In: *Erziehungswissenschaft und Beruf 2*, 130-147.
- GIBBONS, Pauline (2002): *Scaffolding Language. Scaffolding Learning. Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom*. Portsmouth, NH: Heinemann.
- KAMINSKI, Hans (2017): *Fachdidaktik der ökonomischen Bildung*. Paderborn: UTB.
- KNIFFKA, Gabriele (2010): Scaffolding. Stiftung Mercator. ProDaZ. <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/scaffolding.pdf>
- KNIFFKA, Gabriele /Neuer, Birgit (2008): Wo geht's hier nach ALDI? – Fachsprachen lernen im kulturell heterogenen Klassenzimmer. In: Budke, Alexandra (Hrsg.): *Interkulturelles Lernen im Geographie-Unterricht*. Potsdam: Universitätsverlag, 121-135.
- RETZMANN, Thomas (Hrsg.) (2011): *Methodentraining für den Ökonomieunterricht I: Mikromethoden – Makromethoden*. Frankfurt: Wochenschau.

Eva Dammers, M.A. ist Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Münster und dort insbesondere für den Bereich Fachsprachenunterricht in Wirtschaft, Medizin, Pharmazie und Naturwissenschaften zuständig. Sie studierte Germanistik, Romanistik und Wirtschaftspolitik an der Universität Münster. Von 2012 bis 2017 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin u.a. in Projekten zum sprachsensiblen Fachunterricht in den Naturwissenschaften und in der Weiterqualifizierung von Lehrkräften im Bereich Leseförderung tätig. Seit 2016 leitet sie jährlich den Fachsprachkurs Deutsch für Ökonomen im Rahmen der Hochschulsommerkurse an der Universität Münster.

E-Mail: eva.dammers@uni-muenster.de